

## 3. Das Geldleben in die eigene Hand nehmen

**Wer nicht selbst entscheidet, über den wird entschieden. Im dritten Teil unseres Workshops geht's an die praktische Arbeit. Unser ersten Schritt besteht in der IST-Analyse der aktuellen Situation. Einnahmen und Ausgaben kommen jetzt offen auf den Tisch und sind die Grundlage für unsere weitere Vorgangsweise.**

### Machen Sie „reinen“ Tisch

In den ersten beiden Teilen unseres Kurses haben wir uns vorwiegend mit grundsätzlichen Fragen zu Geld, Vermögen und Reichtum auseinandergesetzt und haben gemeinsam versucht Ihren – verschütteten, angepassten – Träumen auf die Spur zu kommen. Wenn Ihnen diese einführenden Teile wenig ergiebig vorgekommen sind... vielleicht haben Sie ja doch die eine oder andere Übung übersprungen? Bitte noch mal zurück an den Start. Sie werden im Verlauf des Workshops merken, dass die einzelnen Schritte konsequent aufeinander aufbauen und, wie beim Lernen, sich Lücken in der Ausbildung später unangenehm bemerkbar machen.

Nur wenn Sie Ihre Einstellung zu Ihrer derzeitigen Situation und zu Ihrer finanziellen Zukunft überprüft und Ihr ganzes Denken auf Ihr eigenes Ziel ausgerichtet haben, werden Sie jetzt, wo es ans praktische Umsetzen geht, auch Erfolg haben.

Daher machen Sie auch in Ihrem Kopf „tabula rasa“ bevor wir uns der IST-Analyse Ihrer Finanzen zuwenden.

In diesem Teil des Workshops geht es um Klarheit wie viel Geld Ihnen Monat für Monat zur Verfügung steht, sei es aus Ihren Bezügen oder aus eventuellen Nebeneinkünften. Wir wollen Systematisch alle Einkünfte eines Kalenderjahres festhalten und so ein rechnerisches MNEK = Monatsnettoeinkommen ermitteln. Dieses MNEK wird in der Folge die Berechnungsbasis für alle Planungsvorgänge, vor allem wenn es um den Aufbau Ihres Vermögens für finanziellen Schutz, Sicherheit und Freiheit geht, dienen.

Im weiteren Verlauf dieses dritten Teils werden wir uns um Ihre Fixkosten annehmen. Dabei wollen wir alle laufenden, im Vorhinein feststehenden Zahlungen erfassen und – gleich ob monatlich, viertel- oder halbjährlich oder gar nur jährlich fällig – in einem fiktiven monatlichen Fixkostenbetrag erfassen.

Diese beiden Größen geben uns einen ersten Einblick in Ihre derzeitige finanzielle Situation und bilden die Grundlage für die weitere Planung Ihres Geldlebens.

Halten Sie inne und wenden Sie sich der Herausforderung zu.  
Verwenden Sie dafür die mitgelieferte Excel-Datei →

## Werden Sie Ihr eigener MONEY-COACH / Teil 3

Jetzt wird's praktisch: es geht in unserer ersten Aufgabe dieses Kursteils um die Feststellung Ihres MNEK = Monats-Nettoeinkommen. Voraus-schicken will ich, dass dies im Grunde ein fiktiver Wert ist, ähnlich wie später bei den MFK = monatlichen Fixkosten. Erlauben Sie mir später genauer darauf einzugehen, warum dieser gedachte Wert so wichtig ist.

- 3.1. Für diese und die nächste Aufgabe sind alle Ihre Unterlagen notwendig, die Sie auftreiben können: Kontoauszüge, Gehalts- oder Lohnzettel, Bescheide vom Finanzamt, Versicherungspolizzen etc. für ein volles Jahr (entweder das letzte Kalenderjahr oder einfach zwölf Monate zurück)

Wenn Sie diese Unterlagen nicht mehr (vollständig) zur Verfügung haben, reden Sie z.B. mit Ihrer Bank, Ihrer Versicherung, diese helfen Ihnen gerne weiter.

Tragen Sie nun die Einkünfte eines ganzen Jahres in die entsprechenden Felder der mitgelieferten Excel-Tabelle ein und zwar in genau der Spalte, in der Sie die Eingänge erhalten: Bezug z.B. in die Spalte „monatlich“, Kinderbeihilfe in die Spalte „zweimonatlich“ und so fort.

Ein Muster, wie dies aussehen kann finden Sie, wenn Sie in der Excel-Tabelle links unten auf das Blatt „Muster“ klicken.

Sollten Sie unregelmäßige Einkünfte erhalten, dann errechnen Sie die jährlichen Einkünfte, den Sie dann in die Spalte „jährlich“ eintragen. (dies gilt auch bei Beträgen, die Sie öfter als 12 mal erhalten)

Die Tabelle errechnet für Sie das MNEK !

Für Ihre Recherche hilft Ihnen vielleicht folgende Checkliste möglicher Einkunftsarten. Gehen Sie diese durch und ermitteln Sie jetzt Ihr MNEK!

### **CHECKLISTE** möglicher Einkunftsarten:

- Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (Lohn/Gehalt)
- Einkünfte aus selbständiger Arbeit
- Nebenverdienste (Hobby, Gelegenheitsarbeiten, Nachbarschaftshilfe..)
- Pensionen, Renten
- Miet- und Pachteinnahmen
- Unterhaltszahlungen, Alimente
- Urlaubs- u. Weihnachtsgeld
- Sonderzahlungen, Bonuszahlungen
- Zinsen und Kapitalerträge
- Steuerrückzahlungen (Jahresausgleich)
- Geschenke und Zuwendungen

### Planung ist der halbe Reichtum

Als ich vor vielen Jahren an einem Seminar für Marketing und Controlling teilgenommen habe, stellten wir in einer Pause dem Seminarleiter die, zugegeben provokante Frage: „Wozu eigentlich dieser ganze Planungs- und Kontrollaufwand, wenn man das Ergebnis eines Wirtschaftsjahres doch nur bedingt beeinflussen kann?“ Natürlich war uns die Notwendigkeit der Planung bewusst, wir wollten von ihm eine einfache Definition hören, die wir auch in unseren eigenen Firmen lautstark vertreten konnten, wenn wir selbst diese Frage gestellt bekamen.

Er hat uns, anstatt eine wissenschaftlich fundierte Analyse zu geben, mit einer kurzen Anekdote überrascht: „Stellen Sie sich vor, es gäbe für die Züge keine Fahrpläne. Kein Mensch wüsste mehr, um wie viel der Zug sich verspätet hat!“

Diese kurze, treffende Antwort ist mir in all den Jahren haften geblieben und ich hoffe Sie beantwortet auch Ihre Frage nach dem Sinn unseres Unterfangens Ihre Finanzen zu ordnen und in Zukunft auch zu planen. Wenn Sie jetzt z.B. nicht festlegen wo Sie in fünf Jahren stehen wollen, werden Sie dann genau dort sein, wo Sie heute auch schon sind – das kann ich Ihnen garantieren.

Ohne Zielplanung gibt es keine Möglichkeiten der Überprüfung und einer eventuell notwendigen Korrektur Ihres Vorgehens. Sie wüssten eben nicht ob Ihr „Zug“ sich verspätet hat oder ob er vielleicht sogar sein Ziel etwas früher erreichen wird.

Es ist ähnlich wie die Vorbereitungen zu einer Wanderung: wenn Sie nicht wissen, wohin Sie wollen, wie können Sie dann die passende Ausrüstung einpacken, die richtige Richtung einschlagen wenn Sie losmarschieren und sich über den ungefähren Zeitpunkt der Rückkehr im Klaren sein?

Wenn Sie für eine einfache Wanderung von ein paar Stunden einen bestimmten Planungsaufwand akzeptieren, sollten Sie für Ihre finanzielle Unabhängigkeit und Ihr weiteres Leben dasselbe in Erwägung ziehen. Mit aller Ernsthaftigkeit betrieben wird Ihnen gerade dieser Teil unseres gemeinsamen Kurses so manches Aha-Erlebnis bescheren – über Ihr Einkommen und über Ihre Fixkosten!

Sie haben durch den Entschluss für diesen Workshop schon bewiesen, dass Sie Ihre augenblickliche finanzielle Situation in den Griff bekommen wollen und für die Zukunft eine Strategie einschlagen wollen, die Ihnen und Ihren Lieben mehr Sicherheit und mehr Freiheit bringt. Sie werden erleben, dass ein gezieltes Vorgehen – gepaart mit einer ausreichenden Beharrlichkeit – Ihre Situation grundlegend ändern kann.

Nun zum zweiten Teil Ihrer heutigen Aufgabe: es wird noch etwas umfangreicher. Aber keine Sorge, diese beiden Aufgaben sind zwar in der Recherche etwas aufwändig, aber die Mühe macht sich bezahlt. Denn die beiden Kennziffern MNEK und MFK sind die Basis für unsere weitere Planung Ihres finanziellen Aufbaues.

- 3.2. In der ersten Aufgabe haben wir Ihr MNEK = Monatsnettoeinkommen errechnet, jetzt geht es darum Ihre MFK = Monatsfixkosten errechnen. Das erfolgt genau nach dem selben Muster. Bitte gehen Sie in der Excel-Datei, die Sie schon verwendet haben auf das Blatt MFK und geben Sie dort, wie bereits bei der Einkommensermittlung, Ihre laufenden Zahlungen in die entsprechenden Spalten ein.

Durchforsten Sie Ihre Kontoauszüge, Belege, Rechnungen und Ihr Gedächtnis! Jeder Betrag, den Sie in der Vergangenheit ausgegeben haben und in einem bestimmten Rhythmus wiederkehren wird gehört in diese Tabelle. Ob es z.B. die Versicherung für Ihr Auto, die Heizkosten, die Abgaben für Müll, Kanal etc. oder andere regelmäßig wiederkehrende Zahlungen sind, Sie sollten hier nichts vergessen. Nehmen Sie sich also viel Zeit um das so genau als möglich zu erstellen.

Als Hilfestellung haben wir Ihnen wieder eine Checkliste beigefügt und im Blatt „Muster“ der Excel-Tabelle finden Sie auch die eine oder andere Anregung.

Sie finden in der MFK-Tabelle auch einen Posten „Ausgleich“, der sich aus Ihren nicht-monatlichen Zahlungen ergibt und auch in Ihrer Spalte „monatlich“ aufscheint. Dieser Betrag bezeichnet im Durchschnitt jene Ausgaben, die in unregelmäßigen Abständen auf Sie zukommen und für die wir in der Folge Vorsorge treffen werden. Mehr darüber im Rahmen unseres nächsten Kapitels über Schutz, Sicherheit, Freiheit.

Und nun, nehmen Sie sich Zeit und erstellen Sie möglichst genau Ihre MFK!

### **CHECKLISTE** möglicher regelmäßiger Ausgaben:

- Haushalt
- Betriebskosten
- Autokosten
- Bildung/Weiterbildung
- Allgemeines
- Versicherungen
- Kredite / Ratenzahlungen
- Abonnements / Mitgliedsbeiträge
- Spenden
- Steuern und Abgaben
- Taschengeld
- Freizeitaufwendungen / Hobbys

## **Schutz, Sicherheit, Freiheit für Sie!**

In der Vorbereitung Ihrer finanziellen Zukunft werden Ihnen diese drei Begriffe immer wieder unterkommen. Damit Sie sich etwas drunter vorstellen können, wollen wir hier ein wenig darauf eingehen. Wie wir diese Begriffe in die Praxis umsetzen werden, sind Inhalt der nächsten Kursteile.

### **Ihr finanzieller Schutz**

Der erste Schritt, wenn wir uns gemeinsam darum kümmern wollen, dass Sie Ihre Situation in den Griff bekommen, ist es für Ihren finanziellen Schutz zu sorgen. All zu viele von uns leben von Monatszahlung zu Monatszahlung und werden nur zu gerne von unregelmäßigen Zahlungen oder unerwarteten Ausgaben überrascht. Eine Reparatur, eine dringende Ersatzanschaffung, eine Verschreibung, die nur alle Vierteljahre daherkommt und schon sind wir mit unserem Monatseinkommen an der Grenze oder gar darüber.

Damit Ihnen das nicht mehr passiert haben wir zwei Schutzmechanismen entwickelt: das Ausgleichskonto und das Schutzkonto. Bei ersterem handelt es sich um den Ausgleich zwischen unregelmäßigen Zahlungen und unseren monatlichen Fixkosten. Das ist auch der Grund, warum wir in Ihrer Berechnung der MFK den „Ausgleichsbetrag“ errechnet haben.

Das Schutzkonto ist unser erster Sparplan, den wir für unerwartete Ausgaben erstellen. Es wird unser erstes Sparziel sein, wenn wir uns um den Aufbau Ihres Vermögens kümmern werden. Sie selbst müssen entscheiden, wie viel Sie für Ihren Schutz brauchen werden. Unser Vorschlag zielt auf ein 2- bis 3-faches MNEK ab. Doch dazu später mehr.

### **Ihre finanzielle Sicherheit**

Sicherheit hängt nicht nur vom vorhandenen Vermögen ab, das ist klar. Sicherheit finden wir in einer befriedigenden Beziehung, einen Job, der uns ausfüllt, in der Familie, der Gemeinde, dem Verein und Freundeskreis... aber die finanzielle Absicherung gegen die Wechselfälle des Lebens ist doch auch ein sicheres Beruhigungspolster. Warum sonst würden wir gegen Unfälle, Krankheiten, Sturmschäden und Berufsunfähigkeit eine Versicherung abschließen.

Im zweiten Vermögensplan werden wir gemeinsam an Ihrer finanziellen Sicherheit arbeiten um Sie vor dem vielleicht schlimmsten der Fälle abzusichern: den Verlust Ihres laufenden Einkommens durch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder anderen Umständen.

### **Ihre finanzielle Freiheit**

Freiheit bedeutet das Leben zu führen, das man sich vorstellt. Zeit für sich selbst, die Familie und die Freunde zu haben. Zeit und Geld für Hobbys, Reisen, Kultur und Feste... Zeit für alles, was schon damals, als Kind, Ihre Träume waren.

Dieser Freiheits-Plan ist unsere große Herausforderung, soll er Ihnen doch ein Leben in Freiheit ermöglichen. Was dazu notwendig sein wird, werden wir in den nächsten Teilen des Kurses behandeln. Freuen Sie sich schon darauf, Freiheit ist möglich!